

Sportgarten e.V. Bremen: Sport und Bewegung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Viertel

Ulrich Barde, Projektmanagement

Ausgangslage

Im Frühjahr 1997 versammelten sich 100 Bremer Kinder und Jugendliche beim 1. Viertelparlament. Ihre Forderung lässt sich aus heutiger Sicht wie folgt übersetzen:

„ wir brauchen einen sportlichen und kulturellen Treffpunkt“.

In Folge wurde an dieser Forderung gearbeitet und für die künftigen Parlamentstreffen eine Konkretisierung der Idee erarbeitet. Dies geschah in enger Kooperation mit zunächst einer Schule im Stadtteil, später mit nahezu allen Schulen.

Die Koordination oblag in allen Phasen bei einer Jugendeinrichtung des Stadtteiles. Dies garantierte den Aspekt Freiwilligkeit, Selbstverantwortung und Ernsthaftigkeit der Partizipation.

Im Anschluss an eine zunächst verbale Beteiligung, also dem Formulieren was fehlt und was gewünscht wird, folgte konsequenterweise eine handlungsorientierte Beteiligung. Als Schlüssel für diese Beteiligung wurde die Grundfinanzierung zur Umsetzung der Idee ausgeheckt. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurden durch Dutzende kleiner und großer Maßnahmen 10 % der Finanzierung verdient und die Basis für ein selbstständiges Projekt gelegt. Diese sicherte den Prozess von Beteiligung auch in Phasen (Genehmigung, Bauausführung,...), in welchen die Jugendlichen ansonsten zum Zuschauen verurteilt gewesen wären.

So wurde aus einer Idee, ohne Lobby, Grundstück, Finanzierung eine unverwechselbare Jugend- und Freizeitsportanlage:

Auf 11.000 qm bietet der Sportgarten zentral gelegen, hochwertige Sport- und Bewegungsflächen. Skate-rampen und Obstacles aus Holz, Kunstrasen- und Tartanplätze für Fußball, Hockey, Basketball, feinsten Quarzsand für Volleyball, Kletterfelsen und Rasenflächen zum Relaxen. Eine ehemalige Schiffsbauhalle überdacht die spektakuläre Minirampenlandschaft und bietet Raum für Konzerte. Bewegung wann, so lange und so oft man will.

Aktionsraum gibt es reichlich, Konzerte, Turniere, Reisen organisieren – beim Rampenbau helfen, Erweiterungen planen. Der Sportgarten ist ein Gestaltungsraum, von dem aus Jugendliche die Stadt mitgestalten können. Ein Verein wie kein Anderer, betreibt eine öffentliche Sportanlage für Alle.

Für die Jugendlichen war beim Aufbau des Sportgartens wesentlich, einen Platz zu schaffen, der zentral liegt, modern und attraktiv ist, und wohin man auch am Wochenende, in den Ferien, abends, immer dann wenn man Zeit hat, hingehen kann. Dies alles zu sozialen Preisen.

Der Sportgarten wählt eine neue Form der Jugendarbeit. Nicht Betreuung ist unsere Profession, sondern jungen Menschen Zugänge zu schaffen und zu helfen, dass kleine und große Ideen Wirklichkeit werden. Die Hauptamtlichen sind Ansprechpartner im Sinne eines Projektmanagements. Sie helfen den Betrieb im Sportgarten zu regeln. Mitbestimmung ist erwünscht, gute Ideen finden jederzeit ein offenes Ohr:

Koordination:

Beteiligung erfordert kompetente und verlässliche Personen, welche die Ideen kommunizieren, Zugänge verschaffen und koordinieren. Das Bremer Hochbau Management stellte für diesen Prozess dauerhaft einen Architekten, die Einrichtung Kinder und Jugendinitiative Schildstraße einen Pädagogen ab.

Fachtag „Partizipation: ja aber wie?“ VA am 15.Nov. 2007 in Bremerhaven

Gemeinsame Tagung des Gesundheitsamtes Bremerhaven, der LVG Bremen und des Regionalen Knoten Bremen

Probleme:

Die Nachbarn – fürchten sich vor Wandalismus, Krach und Drogen

Die Sportvereine – vor Konkurrenz

Umweltpolitiker – vor Versiegelung

Sozialpolitiker – vor den Folgekosten

Gegen die Baugenehmigung wird Einspruch eingelegt, das Sportressort möchte nur für Fußball zuständig sein, die Jugendlichen lehnen gutgemeinte Vorschläge ab, die Medien transportieren zuweilen ihre eigene Geschichte,...das Phasenmodell zur Realisierung nennt keinen Zeitpunkt für die endgültige Fertigstellung, sondern lässt dauerhaft Raum für Veränderung.

Es gibt kein Vorbild für einen Sportgarten, also muss jede Entscheidung vernünftig durchdacht und keine voreiligen Entscheidungen getroffen werden. Das Betreiberkonzept (Pädagogik, Öffnungszeiten, Wartung, Finanzierung,..) entsteht im und durch den Beteiligungsprozess. In diesen sind Jugendliche aller Szenen, Alters, Schichten, Ethnien und Geschlechts eingebunden.

Fachtag „Partizipation: ja aber wie?“ VA am 15.Nov. 2007 in Bremerhaven

Gemeinsame Tagung des Gesundheitsamtes Bremerhaven, der LVG Bremen und des Regionalen Knoten Bremen